

Adventskalender

10.12.2020

Wasser, dass durch die Natur „genutzt“ wurde, bleibt weiter für den Menschen nutzbar!

Im Internet findet man viele Dokus über den „Krieg um das Wasser“, Wasser sei das neue Gold oder Öl. Ohne eine regulierenden Markt schlugen sich die Menschen die Köpfe um den letzten Tropfen Wasser ein. Sie verengen unser Sichtfeld, anstatt es zu weiten. Viele internationale Konflikte gehen um entlegene Gebirgsgebiete, in denen jedoch große Flüsse entspringen, die für den Bewässerungsfeldbau ganzer Länder unentbehrlich sind. Auch künstliche Kanäle und Seen verdunsten zusätzliches Wasser, wie z.B. in der neuen Lausitzer Seenplatte. Der Ausbau der Oder zur Wasserstraße und der Rückhalt des Wassers in der Oderaue sind zwei sich widersprechende Ziele.

Nun das Positive: Unter den vielen Wassernutzern gibt es einen, der das Wasser nach seiner „Benutzung“ in einem reineren Zustand dem Fluss zurückgibt. Das ist die Flussaue! Noch mehr: Wasser, dass durch den Menschen vernutzt wurde, wird nach dem „Gebrauch“ durch die Natur, gereinigt wieder bereitgestellt. Diese regenerative Eigenschaft des Wassers widerstrebt dem Ziel einiger Unternehmen, die das Wasser als endliche Ressource darstellen, und am liebsten „fair“ durch einen Wasser-Markt verteilt sehen würden. Wasser ist keine „Mangelware“, sondern bei seiner angemessenen Nutzung ist genügend für alle da. Wasser ist ein klassisches Common, ein Gemeingut, dessen Verteilung durch Absprachen, Wasserrechte und gemeinschaftliche Sorge geregelt wird.

Es ist genügend Wasser für alle da, wenn man es will!

Der Wassermangel wird meist dadurch hervorgerufen, dass Giga-Investitionen in unangemessene Giga-Monokulturen getätigt werden, z.B. Mandel-Anbau in zu trockenen Gebieten Australiens und Kaliforniens, Gemüse-Anbau in Süd-Spanien oder die Tesla Gigafactory in Brandenburg.

Für Wassermangel wird anstatt der falschen Wassernutzung, häufig der Klimawandel verantwortlich gemacht. Hierbei wird außer Acht gelassen, dass die eigentliche Ursache für Dürre und Hochwasser, in der Zerstörung der Regulationfunktionen der Landschaft liegt. Feuchtgebiete, Wälder und natürliche Flussauen können Exteme abmildern, Wasser reinigen und neues Grundwasser bilden. Sie arbeiten jedoch nur noch mit halber Kraft.

Wasser ist kein blaues Gold oder Öl, sondern es ist ein Lebensmittel und Lebensraum!

Paul Venuß